



Presseschau vom 21.03.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Ukrinform.ua: Der Bevollmächtigten des Präsidenten für die Prozesse der friedlichen Beilegung im Donbass, dem PACE-Mitglied Iryna Geraschtschenko, wurde die Einreise nach Russland für 5 Jahre verboten.

Darüber schreibt die ukrainische Internetzeitung *pravda.com.ua*.

Am Vorabend ist eine Gruppe von Abgeordneten der Fraktionen „Block von Petro Poroschenko“ und „Batkiwtschyna“ nach Russland für die Teilnahme an der Gerichtsverhandlung gefahren, bei der gegen die ukrainische Pilotin Nadija Sawtschenko ein Urteil gesprochen werden soll.

De.sputniknews.com: Ukrainische Pilotin schuldig des zweifachen Mordes und illegalen Grenzübertritts

Das Donezker Standgericht im Gebiet Rostow hat die ehemalige ukrainische Pilotin Nadeschda Sawtschenko des Mordes an zwei russischen Journalisten bei Lugansk schuldig gesprochen.

Laut dem Gerichtsurteil hat sich Sawtschenko der Tötung der russischen TV-Journalisten Igor Korneljuk und Anton Woloschin sowie des versuchten Mordes an der Zivilbevölkerung schuldig gemacht. Das Strafmaß soll am 22. März verkündet werden.

Zuvor hatte Sawtschenko erklärt, sie werde keine Berufung gegen das Urteil einlegen.

Nadeschda Sawtschenko, Oberleutnant der ukrainischen Streitkräfte und Parlamentsabgeordnete, befindet sich seit Juli 2014 in Russland in Haft. Ihr wird zur Last

gelegt, an der Tötung der russischen Fernsehjournalisten Igor Korneljuk und Anton Woloschin im Juni 2014 bei Lugansk beteiligt gewesen zu sein. Ihr drohen bis zu 25 Jahre Gefängnis.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30856/94/308569429.jpg>

Ukrinform.ua: Nadja Sawtschenko, gegen die der Prozess im russischen Donezk geführt wird, hat nicht vor, gegen das Urteil Berufung einzulegen, und plant, wieder in den trockenen Hungerstreik zu treten.

Darüber berichtet die Nachrichtenagentur „Interfax“.

„Es ist ihre Entscheidung, sie meint, dass der Verzicht auf die Berufung den Verhandlungsprozess und ihre Übergabe an die Ukraine beschleunigen wird“, sagte der Verteidiger von Sawtschenko, Mark Feigin.

Feigin zufolge will Sawtschenko wieder mit dem trockenen Hungerstreik nach dem Inkrafttreten des Urteils beginnen, nämlich in 10 Tagen.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden dreimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Das teilte heute die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Insbesondere wurde zweimal aus Richtung Trjochisbjonka das Gebiet von Krasnyj Liman beschossen. Geschossen wurde mit automatischen Granatwerfern, Panzertechnik und Schusswaffen, darunter auch mit großkalibrigen Maschinengewehren.

Auch aus Richtung Trjochisbjonka wurden mit Granatwerfern des Kalibers 82mm die Außenbezirke von Slawjanoserbsk beschossen.

Im Ergebnis der Beschüsse gibt es keine Verluste.

De.sputniknews.com: Der Brückenbau über die Straße von Kertsch ist in seiner Größenordnung, seinem Schwierigkeitsgrad sowie seiner Errichtungsfrist ein einzigartiges Projekt. Die Großbaustelle ist in acht Abschnitte unterteilt, Bauarbeiten verlaufen in allen Abschnitten gleichzeitig.

Die Krim-Brücke mit ihrer geplanten Länge von 19 Kilometern gilt als eine der schwierigsten Bauprojekte der Ingenieur-Praxis Russlands. Sie soll eine Direktverbindung zwischen dem russischen Festland und der Schwarzmeer-Halbinsel schaffen. Über die Brücke soll neben

dem Auto- auch der Eisenbahnverkehr verlaufen. Die Fertigstellung ist für 2019 geplant. Bei seinem jüngsten Besuch auf der Krim hat Russlands Präsident Wladimir Putin die Baustelle besucht und die Fortschritte von einem Hubschrauber aus betrachtet. „Unsere Vorfahren erkannten bereits die Bedeutung dieser Brücke zwischen der Krim und dem Kaukasus und strebten die Realisierung des Projekts an. Hoffentlich werden wir diese historische Mission schaffen“, so Putin.

Dan-news.info: Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte haben in der Nacht mehr als drei Stunden lang mit Granatwerfern das Dorf Spartak und das Territorium des ehemaligen Flughafens von Donezk beschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Ukrainische Truppen haben gegen 00:00 einen Beschuss von Spartak und des Flughafens mit Granatwerfern des Kalibers 82mm begonnen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Er fügte hinzu, dass die ukrainischen Truppen von den Positionen am Lüftungsschacht des „Butowskaja“-Bergwerks und im Dorf Opytnoje aus geschossen haben. Insgesamt hat der Gegner 12 Granatgeschosse abgeschossen.

Im Gespräch mit einem Korrespondenten von DAN berichteten Einwohner von Spartak, dass der Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte die ganze Nacht dauerte. „Die Nacht war bei uns wie gewöhnlich „fröhlich“. Der Beschuss begann gegen sieben Uhr abends und den letzten Schuss haben wir um sechs Uhr morgens gehört. Wie immer haben sie mit etwas Schwerem geschossen, Fenster und Wände des Hauses wackelten“, sagte eine der Einwohnerinnen.

Derzeit sind keine Informationen über Zerstörungen und Verletzte eingegangen.

De.sputniknews.com: US-Außenminister John Kerry kommt in dieser Woche nach Moskau, schreibt die Zeitung „Nowyje Iswestija“ am Montag.

Allerdings sprechen die Seiten von zwei unterschiedlichen Fristen des Besuchs. Auf der Webseite des US-Außenministeriums heißt es, dass Kerry vom 22. bis zum 25. März in Moskau weilen wird. Russlands Außenministerium spricht vom 23. und 24. März. In Bezug auf die Tagesordnung gibt es keine Auseinandersetzungen. Das Hauptthema soll die Lage in Syrien sein. Besprochen werden ebenfalls die Ukraine-Regelung, die Situation in Afghanistan und Nordkorea. Kerry will sich sowohl mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin, als auch mit Außenminister Sergej Lawrow treffen...

Wpered.su: Erklärung des ZK der KP der DVR „Die Donezker Volksrepublik wird kein Spielzeug in den Händen von Oligarchen sein“

In der letzten Zeit erscheinen in den Massenmedien Meldungen über den Wunsch Kiews, in der DVR und der LVR ihre Statthalter in Entsprechung irgendeines „Plans Medwedtschuks“ zu ernennen, der Poroschenko gefiel. Das Kiewer Regime, das keinen einzigen Punkt aus dem „Maßnahmekomplex“, der von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen ist, erfüllt hat, sucht durch die Hintertür Mittel zur Rückkehr ihrer Macht in den Donbass. Solche Versuche sind sowohl die nicht endenden militärischen Provokationen als auch die Informationsprovokationen, die darauf gerichtet sind, Zweifel und Verwirrung in den Köpfen und Herzen unserer Mitbürger zu säen. Genau so eine Informationsprovokation ist die Meldung, dass Kiew angeblich als Oberhaupt der DVR den Oligarchen Rinat Achmetow und als Oberhaupt der LVR den Vorsitzenden des „Oppositionsblock“ (die frühere Partei der Regionen) Jurij Bojko ernennen könnte.

In seiner Erklärung für die Presse vom 15. März dieses Jahres hat das Republikoberhaupt Alexandr Sachartschenko schon eine prinzipielle Bewertung dieser Absichten Kiews vorgenommen. Die KP der DVR teilt und unterstützt die Positionen des Republikoberhauptes.

Die KP der DVR ist ein prinzipieller Gegner der oligarchischen Macht und hält es im Zusammenhang mit diesen Umtrieben der Kiewer Junta für nötig, das Folgende zu erklären. Die DVR wurde aufgrund des Willens des Volkes gegründet, der bei dem Referendum am 11. Mai 2014 zum Ausdruck kam, sie hat mit der Waffe in der Hand ihre Souveränität im Kampf gegen die bewaffnete Aggression der Kiewer Junta verteidigt, die die Macht in einem Staatsstreich ergriffen hat. Das Volk des Donbass hat im November 2014 die höchsten Organe der Staatsmacht gewählt – das Oberhaupt und den Volkssowjet und hat mit dem Aufbau eines demokratischen Volksstaats begonnen, in dem es keinen Platz gibt für den Banderanazismus, Gesetzlosigkeit, den Bruch von Rechten und Freiheiten des Volkes und des Bürgers, dreiste Ausplünderung des staatlichen Eigentums und Verelendung des Volkes. Das Volk des Donbass hat während der Zeit im Rahmen der Ukraine sich durch eigene Erfahrung davon überzeugt, dass Nazismus, Gesetzlosigkeit, Verletzungen der elementaren Normen der Demokratie, Raub von staatlichem Eigentum eine gemeinsame Wurzel haben. Diese Wurzel ist das oligarchische Kapital, das nicht nur das Staatseigentum privatisiert hat, sondern auch den Staat selbst, der für es ein Instrument zur eigenen Bereicherung geworden ist. Gerade das oligarchische Kapital ist eine Quelle der alles durchdringenden politischen Korruption. Das heißt, es hat seine eigenen politischen Parteien geschaffen, die den Interessen der oligarchischen Clans dienen. Das heißt, die Oligarchen haben die demokratischen Wahlen in ein Instrument zur Täuschung des Volkes verwandelt. Eine Frucht des oligarchischen Kapitals ist ein bestechlicher Staatsapparat. Das heißt, die Oligarchen haben nationalistische extremistische Gruppierung aufgezogen, die nationale Zwietracht im Volk gesät haben, sie haben die Gesetze und die Verfassung mit Füßen getreten, einen Staatsstreich durchgeführt und im Land einen Bürgerkrieg entfacht. Die DVR nimmt am Minsker Prozess teil und erfüllt zuverlässig die übernommenen Verpflichtungen, weil wir ein friedliebender Staat sind, der danach strebt, die Probleme in den Beziehungen mit der Ukraine im Rahmen der Normen des internationalen Rechts und unter Nutzung von Verhandlungsmechanismen zu lösen. Aber diese Verhandlungen geben nur in dem Fall ein dauerhaftes Ergebnis, wenn der beim Referendum und bei den Wahlen ausgedrückte Wille des Volkes des Donbass im vollen Umfang berücksichtigt wird – einen demokratischen, rechtlichen, sozialen Volksstaat aufzubauen. Das Volk des Donbass hat sein Blut nicht dafür vergossen, damit hier ein verbrecherisches Oligarchenregime wiedereingeführt wird. In Minsk verteidigen wir die Interessen und Errungenschaften des Volkes der DVR in dem Wissen, dass das entscheidende Wort bei der Bestimmung seines Schicksals dem Volk selbst gehört.

De.sputniknews.com: EU-Parlamentarier reisen erstmals zur Aufnahme von Geschäftskontakten auf die Krim

Eine Delegation des EU-Parlamentes wird bald zum ersten Mal die Krim mit dem Ziel besuchen, Geschäftskontakte aufzunehmen, schreibt die Zeitung „Iswestija“ am Montag. Vom 14. bis 16. April findet in der Stadt Jalta ein internationales Wirtschaftsforum statt. Wie der Ko-Vorsitzende des Organisationskomitees und Vizepräsident der Organisation Geschäftliches Russland, Andrej Nasarow, mitteilte, werden dabei die Perspektiven der Wirtschaftsbeziehungen im Russland-EU-Format und die Möglichkeiten für eine Investitionspartnerschaft erörtert.

Jalta ist nach seinen Worten ein idealer Ort für die Abstimmung der Positionen Russlands und der EU zu vielen wichtigen internationalen Themen, vor allem zur Wiederaufnahme der bi- und multilateralen Wirtschaftskooperation.

„Unseren europäischen Kollegen bietet sich dabei die Möglichkeit, Kontakte mit der russischen Geschäftsgemeinschaft zu knüpfen“, so Nasarow. „Für europäische Unternehmen eröffnen sich neue Wirtschaftsmöglichkeiten in unserem Land. Unsere Gäste aus Europa werden die Gutherzigkeit und Gastfreundlichkeit der Krim-Bewohner spüren können.“

Die EU-Parlamentarier werden an einer Plenarsitzung zum Thema „Wachstumswirtschaft unter den Bedingungen neuer Herausforderungen“ teilnehmen, an der sich auch Russlands Erster Vizepremier Igor Schuwalow und Premier Dmitri Kosak beteiligen werden. Am Rande

des Forums werden sich die Europäer mit föderalen Ministern sowie mit dem Oberhaupt der Republik Krim, Sergej Aksjonow, treffen.

Dass die europäischen Abgeordneten nach Jalta reisen, hat auch das EU-Parlament bestätigt. Laut einer Quelle wollen sie den Teilnehmern des Forums zeigen, dass in Europa nicht alle die antirussische Sanktionspolitik unterstützen.

„Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union sind für beide Seiten nötig. Unter den Sanktionen leiden vor allem einfache Menschen, und deshalb muss diese Blockade durchgebrochen werden“, so die Quelle.

Aber nicht nur EU-Politiker wollen das Forum in Jalta besuchen, teilte eine hochrangige Quelle in Moskau mit. Auf der Krim werden nämlich Vertreter von Unternehmenskreisen aus 25 Ländern erwartet, darunter aus Japan, Bulgarien, Griechenland, Italien, Malaysia und Nicaragua. „Die vollständige Teilnehmerliste wird (...) am ersten Tag des Forums veröffentlicht. Delegationen aus sechs Ländern haben ihre Teilnahme bereits bestätigt“, so die Quelle.

Die ersten Anti-Krim-Sanktionen hatte die EU am 23. Juni 2014 verhängt. Damals wurden der Warenimport von der Halbinsel und jegliche europäischen Investitionen auf der Krim verboten. Im Dezember desselben Jahres wurde auch der Export von Waren und Technologien untersagt. Diese Sanktionen wurden im Juni 2015 bis Juni 2016 verlängert.

Nachmittags:

[Ukrinform.ua](#): Das Außenministerium der Ukraine bereitet eine Note an die russische Seite bezüglich des Verbots für die Einreise des PACE-Mitglieds und der Bevollmächtigten des Präsidenten für Fragen der friedlichen Beilegung im Donbass, Iryna Geraschtschenko, in die Russische Föderation vor.

Das teilt die Pressestelle der Partei „Block von Petro Poroschenko“ mit.

„Ich habe Außenminister Klimkin über die Situation informiert, das Außenministerium bereitet die Note vor“, sagte Geraschtschenko.

[De.sputniknews.com](#): Die Außenminister Russlands und Deutschlands, Sergej Lawrow und Frank-Walter Steinmeier, werden am 23. März die Umsetzung der Minsker Abkommen und den syrischen Friedensprozess erörtern, wie die Presseabteilung des russischen Außenministeriums mitteilte.

Steinmeier wird am 23. März zu einem Dienstbesuch nach Moskau kommen.

„Lawrow und Steinmeier setzen den Meinungs austausch zu internationalen Kernproblemen fort, darunter die Umsetzung der Minsker Abkommen zur Regelung der Ukraine-Krise und die Entwicklungen im Friedensprozess in Syrien, Fragen der europäischen Sicherheit, der Kampf gegen den internationalen Terrorismus sowie die Problematik der OSZE im Zusammenhang mit dem deutschen Vorsitz in dieser Organisation im Jahr 2016“, heißt es in der Mitteilung.

Die Minister wollen außerdem aktuelle Aspekte der deutsch-russischen Beziehungen in Politik, Handel und Wirtschaft, Kultur erörtern.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30857/52/308575298.jpg>

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko

„Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz hat sich in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich verändert und kann als stabil angespannt bezeichnet werden. Die ukrainischen Streitkräfte verletzen weiterhin die Bedingung für die Stationierung von Militärtechnik entlang der Kontaktlinie, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind, und nutzen das Regime der Feueinstellung zur Konzentration von militärischem Potential ihrer Abteilungen in der Zone der sogenannten „ATO“, sagte Marotschko. Der Vertreter der Verteidigungsbehörde der Republik teilte mit, dass nach Informationen der Aufklärung der Volksmiliz am 20. März in Boguslawskoje im Popasnaja-Bezirk, das sich im Verantwortungsbereich der 59. Panzergrenadierbrigade der ukrainischen Streitkräfte befindet, in einer Entfernung von zwei Kilometern von der Kontaktlinie sechs Panzer und acht Einheiten Panzertechnik eingetroffen sind.

„Dies und ähnliche Fakten geben der Führung der Republik und der Volksmiliz die Grundlage, nicht in ihrer Wachsamkeit nachzulassen und besondere Aufmerksamkeit den Fragen der Verteidigung und Kampffähigkeit der LVR zu widmen“, fügte Marotschko hinzu.

De.sputniknews.com: Unwetter oder Fehler – Versionen des Boeing-Absturzes in Rostow am Don

Die Boeing 737 ist am vergangenen Samstag im südrussischen Rostow am Don wegen des Unwetters oder wegen eines Pilotenfehlers abgestürzt, schreibt die Zeitung „RBC Daily“ am Montag unter Berufung auf offizielle Personen.

Das Wetter in Rostow am Don habe ein vom Atlantik gekommenes Tief bedingt, sagte der Experte des Wetterforschungszentrums Phobos, Jewgeni Tischkoweit, gegenüber dem Fernsehsender RBC. Die untere Wolkengrenze habe in einer Höhe von 300 bis 600 Metern gelegen, wobei die Windgeschwindigkeit zwischen zwölf und 14 m/Sek. bei Böen bis zu 18 m/Sek. betragen habe.

Auffallend ist, dass in derselben Nacht eine Maschine der russischen Fluggesellschaft Aeroflot drei Landeversuche in Rostow am Don unternommen hatte, am Ende aber an einem anderen Flughafen gelandet war.

Ein zusätzlicher negativer Faktor könnte darin bestanden haben, dass die verunglückte Boeing nur 55 Fluggäste bei einer maximalen Kapazität von 189 Passagieren an Bord hatte: Ein halbleeres Flugzeug lässt sich bei starken Windstößen schwerer lenken.

Der Generaldirektor der Fluggesellschaft Flydubai, Ghaith al-Ghaith, informierte, dass die Piloten keine SOS-Signale geschickt hatten. Der Kapitän der verunglückten Maschine habe eine Flugzeit von insgesamt nahezu 5.700 Stunden gehabt. Das Flugzeug selbst sei 2011 gebaut worden. Die letzte technische Wartung sei am 21. Januar erfolgt. Die vorläufige Analyse der Pilotengespräche habe ergeben, dass es keine Probleme an Bord gegeben hat, so die Nachrichtenagentur Interfax unter Berufung auf eine Quelle bei der Polizei. Flydubai fliegt insgesamt 95 Flughäfen in 45 Ländern an. Auf dem russischen Markt ist die Fluggesellschaft seit 2010 präsent. Dass die Boeing wegen eines Terroranschlags abgestürzt ist, sei so gut wie ausgeschlossen, behauptete zudem eine Quelle von Interfax. Auch der Flydubai-Chef glaubt nicht an diese Version.

Dan-news.info: Etwa 200 Milizangehörige der DVR, die in ukrainischen Gefängnissen gefangen gehalten werden, haben keinen Kontakt mehr mit der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte aufgenommen. Dies teilte die Bevollmächtigte Darja Morosowa heute mit.

„Es gibt etwa 200 Menschen, die sich nicht mit uns in Verbindung setzen können. Es gibt überhaupt keinen Kontakt“, sagte sie.

Morosowa schloss nicht aus, dass ihnen gegenüber „möglicherweise ungesetzliche Methoden angewandt werden“. Was die Menschen betrifft, deren Aufenthaltsort bekannt ist, so unterhält die Bevollmächtigte der DVR Kontakte mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der UNO bezüglich ihres Schicksals.

„Bei der Verteidigung unserer Leute hilft das IKRK. Solche Fälle gibt es viele – von der Aggression von Seiten der Ukraine Betroffene schreiben mir Erklärungen, ich bringe diese Fälle in der Untergruppe in Minsk ein und schicke sie an die UNO und das Rote Kreuz“, erklärte der Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte.

Die Gesprächspartnerin der Agentur unterstrich auch ein weiteres Mal, dass das Problem der Gefangenen nur durch die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen in Bezug auf einen Austausch nach der Formel „alle gegen alle“ gelöst werden kann.

De.sputniknews.com: Ukrainischer Anti-Drogen-Chef verspricht Homosexuellen „Strafe des Himmels“

Der Chef der ukrainischen Anti-Drogen-Behörde, Ilya Kiwa, hat in seinem jüngsten Facebook-Beitrag einen Ausschnitt aus der Bibel veröffentlicht, der als ein Aufruf zur Todesstrafe für Homosexuelle ausgelegt werden kann.

„Lwiw! Die Bibel, Levitikon, Vers 20, Kapitel 13. Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräuel ist, und sollen beide des Todes sterben; Blutschuld lastet auf ihnen. P.S. Lesen Sie die Bibel, vertrauen Sie Gott!“ schrieb Kiwa am 21. März auf seiner Facebook-Seite...

Die Nutzer, die Kiwas Aufrufe lasen, erinnerten den ukrainischen Anti-Drogen-Chef daran, dass diese Zeilen im Alten Testament zu finden sind. Im Neuen Testament heiße es dagegen, Homosexuelle und andere Sünder „nur zu bedauern und über deren Vernunft zu beten“.

Am Vortag hatte Lwiws Bürgermeister Andrij Sadowyj den Überfall örtlicher Rechtsradikaler auf LGBT-Aktivisten am 19. März als Versuch verurteilt, die Ukraine international zu diskreditieren. Am gleichen Tag hatte der ukrainische Minister für Informationspolitik, Jurij Stez, geäußert, Russland würde hinter den Zusammenstößen zwischen den LGBT-Aktivisten und Neonazis in Lwiw stehen.

Am 19. März hatten knapp 200 Neonazis in Lwiw eine Veranstaltung für die Rechte von Homosexuellen angegriffen. Der Agentur AFP zufolge warfen die Rechtsradikalen Rauchgranaten und Steine, als mehrere Dutzend Homosexuelle ein Hotel verließen, in dem die Veranstaltung für die Rechte von Homo-, Bi- und Transsexuellen stattfand. Auch

Feuerwerkskörper und grüne Farbe flogen auf die Teilnehmer und für sie bereitstehende Busse.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30560/06/305600644.jpg>

De.sputniknews.com: Gericht verurteilt ukrainische Pilotin wegen Mord „aus Hass und Feindseligkeit“

Im Mordprozess um den Tod zweier russischer Journalisten hat ein Gericht in der russischen Stadt Donezk (Gebiet Rostow am Don) die ukrainische Pilotin Nadeschda Sawtschenko schuldig gesprochen.

Wie der Vorsitzende des Richterkollegiums, Leonid Stepanenko, erklärte, war das ein vorsätzlicher Mord nach Vereinbarung mit mehreren Personen gewesen, der „aus Hass und Feindseligkeit“ begangen worden ist. Sawtschenko habe „Hass bzw. Feindseligkeit gegenüber der friedlichen Bevölkerung der Volksrepublik Lugansk empfunden“. Zudem habe die Angeklagte die russische Staatsgrenze illegal überquert.

Damals waren die Reporter der Gesamtrussischen staatlichen Fernseh- und Rundfunkgesellschaft (WGTRK) Igor Korneljuk und Anton Woloschin getötet worden.

Das Gericht hat bei seinem Urteil unter anderem die Aussagen von Augenzeugen und die Ergebnisse zahlreicher Expertisen (kriminalistischer, explosionstechnischer, psychiatrischer, genetischer usw.) berücksichtigt.

„Nadeschda Sawtschenko, die über Kampffähigkeiten und Erfahrungen aus der Teilnahme an Kriegshandlungen im Irak verfügt, war im Urlaub, kam auf eigene Initiative in die Ostukraine und schloss sich in der Stadt Stschastje (Gebiet Lugansk) dem Bataillon Aidar unter dem Kommando von Sergej Melnitschuk an, um dort an bewaffneten Auseinandersetzungen teilzunehmen“, heißt es im Urteil.

Sawtschenko nahm freiwillig an den Artillerieangriffen aus D-30-Haubitzen gegen friedliche Einwohner teil, die sich geweigert hatten, die Legitimität der neuen ukrainischen Regierung anzuerkennen, und ihre eigene Republik bilden wollten. Als Drahtzieher des Mordes wurde Melnitschuk bezeichnet, der im Sommer 2014 Kommandeur des Bataillons Aidar gewesen war. Dem Richter zufolge hatte Sawtschenko ihre Angriffe gegen die Zivilisten mit Melnitschuk abgesprochen.

Die Staatsanwaltschaft hatte für Sawtschenko eine Haftdauer von 23 Jahren gefordert.

Die ukrainische Pilotin hörte sich das Urteil sitzend an, ohne von der Anklagebank aufzustehen. Laut Gesetz muss sich ein Angeklagter das Urteil stehend anhören, es sei denn, das Gericht hat etwas anderes erlaubt. Wie Vertreter des russischen Strafvollzugsdienstes äußerten, hat Sawtschenkos Zustand es ihr ermöglicht, während der Veröffentlichung des Urteils zu stehen.

Rechtsanwalt Mark Fejgin sagte, dass seine Mandantin das Urteil nicht anfechten wolle. „Das ist ihre Entscheidung: Sie denkt, dass der Verzicht auf einen Einspruch den Verhandlungsprozess über ihre Auslieferung an die Ukraine beschleunigen könnte“, betonte er und ergänzte, dass Sawtschenko informiert worden sei, dass ihr Verzicht auf den Einspruch eine künftige Anfechtung des Urteils vor dem Menschenrechtsgericht in Straßburg unmöglich mache.

Zudem teilte der Rechtsanwalt mit, dass die Ukrainerin wieder in den trockenen Hungerstreik gehen wolle, nachdem das Urteil in zehn Tagen in Kraft getreten sei. „Sie denkt, dass sie gleich danach nach Hause geschickt werden müsste.“



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30858/31/308583122.jpg>

Ukrinform.ua: Der Vorfall mit der Bevollmächtigten des Präsidenten der Ukraine für eine friedliche Lösung der Situation im Donbass, Iryna Geraschtschenko, der die Einreise nach Russland für die Teilnahme an der Gerichtsverhandlung mit Nadja Sawtschenko untersagt wurde, sei ein Anzeichen für die systematische Nicht-Erfüllung der Abkommen von Minsk, schreibt der Präsident der Ukraine Petro Poroschenko auf seiner Facebook-Seite. „Ich habe den stellvertretenden Leiter der Administration, Konstantin Jelisejew, beauftragt, mit den europäischen Botschaftern - Teilnehmern des „Normandie-Formats“ – Verhandlungen über die entsprechende Reaktion der Partner auf das Einreiseverbot für das PACE-Mitglied und Bevollmächtigte des Präsidenten für die friedliche Lösung im Donbass, Iryna Geraschtschenko, in die Russische Föderation durchzuführen“, schreibt Poroschenko.

De.sputniknews.com: Mutig: Britische Botschafterin in Ukraine bekennt sich zu ihrer Homosexualität

Die britische Botschafterin in der Ukraine, Judith Gough, hat sich in einem Interview für das Portal BuzzFeed als homosexuell bekannt.

„Menschen, die der LGBT-Gemeinschaft angehören, haben es in der Ukraine nicht einfach“, sagte Gough. „Überfälle auf Homosexuelle finden oft statt. Es ist zudem schwierig, die Tendenz zu bestimmen – entweder hat das Niveau der Gewalt gegen Homosexuelle zugenommen, oder man spricht einfach öfter darüber. Wir stellen unsere Arbeit zur Unterstützung der LGBT-Bewegung nicht zur Schau, wir unterstützen einfach einige Konferenzen und gewisse Personen.“

Die Botschafterin unterstrich die große Gefahr, der die bekennenden Homosexuellen in der Ukraine ausgesetzt sind.

Dabei hatte Gough nach eigenen Worten in anderen Ländern, in denen sie gearbeitet hatte – in Südkorea oder Georgien – keine besonderen Probleme wegen ihrer Homosexualität. Judith Gough und ihre Partnerin Julia Kleiوسي erziehen zwei Kinder im Alter von drei und elf Jahren.

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat dem staatlichen Unternehmen „Post des Donbass“ 600 Sätze Organisationstechnik übergeben, die es erlauben, die Qualität der Dienstleistungen für die Bevölkerung der DVR zu steigern. Die Zeremonie fand im Gebäude des Hauptpostamts im Zentrum der Hauptstadt statt. Neben dem Republikoberhaupt nahmen der Kommunikationsminister der DVR Wiktor Jazenko, der Generaldirektor von „Post des Donbass“ Artjom Serdjukow und Mitarbeiter der Post teil. „Zehn Jahre lang wurde im Donezker Oblast im Rahmen der Ukraine die Technik nicht erneuert, die Probleme, die in den einzelnen Postfilialen auftauchten, waren ernst – die Ausrüstung reichte nicht und hochwertige Arbeit erfolgte nicht. Jetzt wird dieses Problem beseitigt“, sagte Sachartschenko.

Das Republikoberhaupt unterstrich, dass Dank dieser Ausrüstung die Post funktionaler wird und die Bürger bessere Dienste erhalten können.

Der Kommunikationsminister Jazenko erklärte, dass die Aktion im Rahmen eines staatlichen Programms erfolgt, das vom Kommunikationsministerium erarbeitet wurde. Nach den Worten des Ministers werden alle Postfilialen mit der Technik ausgestattet. Derzeit sind das in der DVR mehr als zweihundert.

„Das Programm wurde vom Kommunikationsministerium im Jahr 2015 vorbereitet. Das Oberhaupt hat es im vollen Umfang befürwortet und hat verfügt, dass uns die entsprechenden Mittel zugewiesen werden. In den nächsten zwei Monaten wird die Post in neuem technologischen Format vor den Bürgern stehen, sie wird in der Lage sein, die kompliziertesten Arten von Dienstleistungen durchzuführen“, unterstrich der Minister. Jazenko fügte hinzu, dass eine zweite Etappe des Programms, das auf Rechnung von Mitteln aus dem Fonds des Oberhauptes der DVR erfolgt, die Bereitstellung von Fahrzeugen für das Unternehmen sein wird. Die Übergabe ist für die nächste Woche geplant.

De.sputniknews.com: Der ehemalige US-Botschafter in Russland, Michael McFaul, ist der Auffassung, dass Deutschland das Gebiet Kaliningrad annektieren kann. Darüber schrieb der Politiker im Rahmen einer Diskussion zum Beitritt der Krim zu Russland in seinem Twitter, was zu einer heftigen Reaktion im Internet geführt hat.

„Königsberg war seit Jahrhunderten eine deutsche Stadt. Heißt das, dass Deutschland nun das Recht hat, Kaliningrad zu annektieren?“, schrieb McFaul.

Zuvor hatte das amerikanische Portal Vox berichtet, dass Russland Kaliningrad militärisch festige, weil es Angst vor einer Annexion dieses Gebietes habe.

„Russland hat Angst, dass jeder Konflikt, ob groß oder klein, für die USA und Europa ein Vorwand sein könnte, Kaliningrad zu annektieren“, schrieb das Portal.

In den sozialen Netzwerken hat McFaul mit seinem Tweet eine heftige Reaktion ausgelöst. Nicht alle haben seine Parallele zum Beitritt der Halbinsel Krim zur Russischen Föderation begriffen.

„Die Krim war russisch seit den Zeiten, als Ihre Vorfahren die USA erst verkündeten. Hören Sie auf so zu tun, als ob Sie das nicht wüssten“, schrieb eine Frau auf Twitter.

„Texas war einmal Mexiko“, schrieb ein anderer User....

Dnr-online.ru/Dan-news.info/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR hat sich in der letzten Woche heftig verschärft. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 120 Mal das Territorium der Republik in der Folge von 34 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung beschossen.

Insgesamt hat der Gegner mit Granatwerfern des Kalibers 120 und 82 mm 88 Geschosse abgeschossen. Ebenfalls wandte der Gegner verschiedene Arten kleinerer Granatwerfer und Schusswaffen an. Ein weiteres Mal haben die Befehle zum Beschuss des Territoriums die folgenden Kommandeure erteilt: der 93. Brigade Klotschkow, der 56. Brigade Melnik, der 58. Brigade Sabolotnyj und der 72. Brigade Sokolow.

Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit darauf, dass in der letzten Woche die ukrainischen Truppen 331 Mal das Regime der Feuereinstellung verletzt haben. Auf die Ortschaften der Republik und die Positionen der Armee der DVR wurden 1058 Geschosse abgeschossen, mit Granatwerfern des Kalibers 120mm 408 Geschosse, mit Granatwerfern des Kalibers 82mm 650 Geschosse, mit Panzerwaffen wurden 30 Beschüsse durchgeführt. Alle Angaben über die Verstöße wurden an Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und die OSZE-Mission übergeben.

Am intensivsten wurde unter Anwendung von schweren, von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen die folgenden Ortschaften beschossen: Sajzewo, Spartak, Staromichajlowka, Shabunki, Dokutschajewsk, Kominternowo, Jasinowataja, Losowoje, Sachanka, das Gebiet des Flughafens, das Volvo-Zentrums und der Petrowskij-Bezirk von Donezk.

In der Folge der Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte starben in der letzten Woche drei Soldaten der Streitkräfte der DVR und fünf wurden verletzt, zwei friedliche Einwohner erlitten Splitterverletzungen verschiedenen Schweregrads.

Es wurde durch die Aufklärung der Streitkräfte der DVR eine Verschiebung einer verstärkten mechanisierten Kompanie einer Abteilung aus „Asow“ von Mariupol in Richtung Winogradnoje festgestellt, darunter 14 Einheiten Panzertechnik. Außerdem verstärkt der Gegner weiterhin seine Positionen in technischer Hinsicht.

Das Kiewer Regime ignoriert weiter die Minsker Vereinbarungen. Und in der Folge sterben weiterhin Einwohner des Donbass oder werden verletzt. Derzeit haben die Einwohner des Donbass außer ihrer eigenen Armee und der Führung der Republik keine Unterstützung bei der Verteidigung gegen die ukrainischen Strafruppen. Es hat sich schon die feste Überzeugung herausgebildet, dass die Erfordernisse der Minsker Vereinbarungen nur für die Volksrepubliken ausgearbeitet wurden und sie die Junta Poroschenkos nach Angaben seiner westlichen Sponsoren nicht betreffen.

Ich habe bereits mehrfach Ihre Aufmerksamkeit auf Informationen unserer Aufklärung über großflächige Konzentration von Personal und Technik des Gegners entlang der Kontaktlinie gelenkt.

Praktisch entlang der gesamten Linie, die durch die Minsker Vereinbarungen festgelegt ist, wird von uns die Ankunft frischer ukrainischer Abteilungen festgestellt. Die größte Konzentration ukrainischer Truppen ist in den Gebieten von Jasinowataja, Staromichajlowka und Dokutschajewsk. Dies bestätigt Informationen unserer Aufklärung, dass Kiew in diese Richtungen einen Angriff vorbereitet. In diesen Richtungen werden die Soldaten der Armee der DVR ständig zur Erwidern des Feuers provoziert mit dem Ziel, einen großflächigen Angriff zu beginnen.

Wir wollen die militärisch-politische Führung der Ukraine warnen, dass jeder Versuch ihrer Truppen, eine Aggression gegen die DVR zu begehen, zu einer weiteren vernichtenden Niederlage für die ukrainische Armee führen wird. Im Donbass werden durch Ihre Schuld tausende Soldaten der Ukraine sterben.

De.sputniknews.com: Das Rating von Russlands Präsident Wladimir Putin ist innerhalb eines Jahres um acht Prozentpunkte gewachsen. Laut einer im Februar und März durchgeführten Umfrage des unabhängigen Meinungsforschungszentrums Lewada möchten jetzt 65 Prozent der Respondenten, dass Putin als Staatschef wiedergewählt wird. Zugleich schrumpfte der Anteil jener, die eine andere Person zum Präsidenten wählen

würden, um drei Prozentpunkte.

Ein historisches Maximum beim Wahl-Rating Putins war zuvor vom staatlichen Meinungsforschungszentrum WZIOM registriert worden: Für Putin würden bei den bevorstehenden Wahlen 74 Prozent der Bürger stimmen.

WZIOM-Daten werden in der Opposition traditionsgemäß als voreingenommen kritisiert. Aber die jüngsten Daten des Lewada-Zentrums bescheinigen dem Präsidenten ebenfalls eine hohe Unterstützung unter der Bevölkerung.

„Putin wird die Präsidentenwahl von 2018 leicht gewinnen, sollte er kandidieren“, erklärte Lewada-Vizechef Alexej Graschdankin. Den gegenwärtigen Stand der Unterstützung für den Präsidenten verglich der Soziologe mit der Situation von Ende 2007, als sich die meisten Einwohner Russlands Putins dritte Amtszeit als Präsident gewünscht hatten.

Abends.

Dan-news.info: Zwei Soldaten der ukrainischen Streitkräfte starben im Gebiet von Jasinowataja im Norden von Donezk als ein Lastwagen auf eine von den ukrainischen Truppen gelegte Mine geriet. Dies teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Auf eine eigene Mine geriet am 20. März ein Fahrzeug SIL-131, in dem sich der Fahrer und der Kommandeur einer Kompanie des 39. Panzergrenadierbataillons der 55. Artilleriebrigade befand, die an den Beschüssen von Donezk und Jasinowataja beteiligt waren“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Im Ministerium wurde gesagt, dass der Vorfall sich an einem frontnahen Teilstück des Territoriums ereignete, wo in der letzten Zeit die ukrainischen Streitkräfte versucht haben, die Kräfte der DVR von den besetzten Linien zu verdrängen.

De.sputniknews.com: Die Fluggesellschaft FlyDubai will nach der jüngsten Boeing-Katastrophe im Flughafen der südrussischen Stadt Rostow am Don die Nummer des Unglücksfluges FZ981 gegen FZ935 tauschen, wie die Zeitung The Wall Street Journal schreibt.

„Wir werden die Flugnummer FZ981 streichen und stattdessen die Flugnummer FZ935 verwenden“, zitiert die Zeitung einen FlyDubai-Sprecher.

Ein Passagierflugzeug Boeing 737-800, das von Dubai nach Rostow am Don unterwegs war, war am frühen Samstagmorgen beim Landeanflug auf den Zielflughafen abgestürzt. An Bord befanden sich 55 Passagiere und sieben Crewmitglieder. Niemand überlebte.

Experten des russischen Ermittlungskomitees gehen bei der Analyse der Unglücksursachen von drei Faktoren aus: einem technischen Defekt, schlechten Witterungsbedingungen und einem Pilotenfehler.

Dan-news.info: Der Kampf im Gebiet von Jasinowataja lässt seit einigen Wochen nicht nach, in den letzten vier Tagen verloren die ukrainischen Streitkräfte zehn Soldaten. Dies teilte heute das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte setzen ihre Versuche fort, an einem der Abschnitte im Gebiet von Jasinowataja durchzubrechen. In der Folge erfolgloser und unbedachter Versuche, die DVR von den eingenommenen Linien zu verdrängen, erlitten die ukrainischen Streitkräfte Verluste: zwei Tote und ein Verletzter aus dem 16.

Panzergranadierbataillon der 58. Panzergranadierbrigade“, teilte das Verteidigungsministerium mit.

Im Ministerium wurde erklärt, dass am 20. März Soldaten der DVR mit Schusswaffen erfolgreich einen weiteren Angriff ukrainischer Truppen abwehrten. „Nachdem er Verluste erlitt, war der Gegner gezwungen abzuziehen“, wurde dort unterstrichen.

Gestern wurde mitgeteilt, dass die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte seit dem 18. März bei Jasinowataja acht Soldaten verloren, weitere 15 wurden verletzt. Auf diese Weise betragen die Verluste der ukrainischen Truppen insgesamt in vier Tagen 10 Tote.